

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Nibelungen Lied**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Berlin, 1807**

Elfte Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

## Elfte Abentheure.

Wie Siegfried mit Chriemhilden heim zu Lande kam.

Da die Gäste alle dannen gefahren schon, 2763  
 Da sprach zu sei'm Gesinde der Siegemundes-Sohn:  
 »Wir soll'n auch uns bereiten hin heim in unser Land.«  
 Lieb war es seinem Weibe, da es die Fraue rechte befand.

Sie sprach zu ihrem Manne: »Wenne sollen wir fahren?  
 Daß ich so sehre eile, das soll ich wohl bewahren;  
 Mir sollen eh die Brüder theilen mit die Land.«  
 Leid war es Siegfrieden, da er das an Chriemhild erfand.

Die Fürsten zu ihm gingen und sprachen alle drei:  
 »Nun wißet, König Siegfried, daß euch immer sei  
 Mit Treuen unser Dienest bereit bis in den Tod.«  
 Da neigt' er sich den Herren, da man ihm's so gülich erbot.

»Wir soll'n auch mit euch theilen — sprach Giselher das Kind —  
 Beide Land unde Burge, die unser eigen sind;  
 Was uns der weiten Reiche mag wesen unterthan,  
 Der'r sollt ihr Theil viel guten, mitsammt Chriemhilden ha'n.« 60

Sohn, der Siegemundes, zu den Fürsten sprach,  
 Da er der Herren Willen erhörte und auch sach:  
 »Gott laß' euch euer Erbe immer seelig sein,  
 Und auch die Leute darinne; doch mag die liebe Fraue mein

Des Theiles wohl entzathen, den ihr ihr wolltet geben; 2785  
 Da sie soll tragen Krone, und soll ich das beleben,  
 Sie muß werden reicher, denne jemand lebender sei:  
 Was ihr sonst gebietet, deß bin ich euch dienßlichen bei. «

Da sprach die Fraue Chriemhild: »Wenn ihr die Erb' ihnen la't,  
 Umme Burgunden: Degene es nicht so leichte stah't; 90  
 Sie mag ein König gerne führen in sein Land:  
 Wohl soll sie mit mir theilen meiner lieben Brüder Hand. «

Da sprach der Herre Gernot: »Nun nimm dir, wen du will;  
 Die gerne mit dir reiten, der'r findest du hier viel.  
 Aus dreißig Hundert Recken wir geben dir tausend Mann; 95  
 Die sei'n dein Heimgesinde. « Chriemhild da senden begann

Nach Hagenen von Troneg und auch nach Ortwein,  
 Ob die und ihre Mage bei Chriemhilden wollten sein.  
 Darumme gewann da Hagen ein zornigliches Leben;  
 Er sprach: »Wohl mag uns Gunther in der Welte niemandem geben, 2800

Ander Jngesinde das la't euch folgen mit;  
 Sint ihr doch wohl erkennet der Tronegere Sitt'.  
 Wir soll'n ihnen länger dienen, den'n wir bisher gefolget ha'n;  
 Wir müssen bei den Königen allhie zu Hofe bestahn. «

Das ließen sie beleiben und bereiteten sich dann; 5  
 Ihr edel Jngesinde Chriemhild zu ihr gewann:  
 Zwo und dreißig Maide und fünf Hundert Mann;  
 Eckewart der Grafe der folgete Chriemhilden dann.

Urlaub sie da nahmen, beide Ritter und Knecht,  
 Maide unde Frauen; das war viel sehrer recht. 10  
 Geschieden küßende wurden sie zu da hand;  
 Sie raumten viel fröhlichen des König Guntheres Land.

Da geleit' ten sie ihre Mäge ferren auf den Wegen.  
 Man hieß ihnen allenthalben ihre Nachtherberge legen,  
 Die sie viel gerne nahmen, durch der Könige Land: 2815  
 Da wurden Boten balde Siegemunde dann gesandt,

Daß er das wissen sollte, und auch Frau Siegelind,  
 Daß sein Sohn kommen wollte und auch Frau'n Utten Kind,  
 Chriemhilde die viel schöne, von Wormes über Rhein:  
 Da kunnt' ihnen die Mähre nimmer lieber gesein. 20

»So wohl mir, — sprach da Siegmund — daß ich erlebet ha'n,  
 Daß Chriemhild die viel schöne soll hie gekrönet gahn!  
 Deß müssen wohl getheuret sein die Erbe mein:  
 Mein Sohn, der edel Siegfried, soll hie selber König sein.«

Da gab die Fraue Sieglind viel manchen Sammet roth, 25  
 Silber und Gold, das schwere, das war ihr Botenbrot.  
 Sie freute sich der Mähre, die sie da vernahm;  
 Sich kleidet' ihr Gesinde mit Fleiße wohl als ihm gezam.

Man sagte, wer da käme mit ihm in das Land;  
 Da hieß sie das Gesiedele richten allzuhand, 30  
 Dazu er gekrönet vor Freunden sollte gahn:  
 Da ritten ihn'n entgegene des König Siegemundes Mann.

Ist jemand haß empfangen, — das ist mir unbekannt —  
 Denne da die Holde in Siegemundes Land.  
 Siegelind die schöne Chriemhilden entgegen ritt; 35  
 Viel manche schöne Frauen und edle Ritter folgten ihr mit,

Wohl eine Tageweite, da man die Gäste sach:  
 Die Kunden und die Fremden die litten Ungemach,  
 Bis daß sie alle kamen zu einer Burge weit,  
 Die war geheiß'en Santen, da sie Krone trugen seit. 40

Mit lachendem Munde Sieglind und Siegemund,  
Die küßten Chriemhilden durch Liebe manche Stund,  
Und auch Siegefrieden. Ihnen war ihr Leid benommen:  
Alles ihr Gesinde war ihnen größlich willkommen.

Man hat die Gäste bringen für Siegemundes Saal; 2845  
Die schönen Jungfrauen die hob man da zuthal,  
Nieder von den Mähren; da war viel manich Mann,  
Der da den schönen Frauen mit Fleiße dienen begann.

Wie groß ihre Hochzeite bei Rheine war bekannt,  
Noch gab man hie den Helden viel besseres Gewand, 50  
Denne sie getragen bei allen ihren Tagen:  
Man mochte hohes Wunder von ihrer Reichheit sagen.

Da sie in hohen Ehren saßen und hatten genug,  
Was goldfarber Röcke ihr Ingesinde trug,  
Borten und edel Gesteine verwirket wohl darin! 55  
So pflag ihrer fleißiglichen Sieglind die edele Königin.

Da sprach vor seinen Freunden der Herre Siegemund:  
»Den Siegefriedes-Magen den thun ich allen kund,  
Er soll vor diesen Necken die meine Krone tragen.«  
Die Mähre hörten gerne die von Niederlanden sagen. 60

Er befahl ihm seine Krone, Gerichte unde Land;  
Seitdem war er ihr Herre. Die er zu Rechte fand,  
Und da er richten sollte, — das ward also gethan,  
Daß man viel sehre fürchtete der schönen Chriemhilden Mann.

In diesen großen Ehren lebt er, — das ist allwahr — 65  
Und richtet auch unter Krone, bis an das zehente Jahr;  
Bis daß die schöne Graue da einen Sohn gewann:  
Das war des Königes Magen nach ihrem Willen wohl ergahn.

Den eilte man da taufen und gab ihm einen Namen:  
 Gunther, nach seinem Dheim; deß durft' er sich nicht schamen. 2870  
 Serieth er nach den Mägen, das wär' ihm wohl ergahn;  
 Da zog man ihn mit Fleiße, das war von Schulden gethan.

In denselben Zeiten starb Fraue Siegelind;  
 Da nahm die Gewalt mitalle der edelen Uten Kind,  
 Die also reicher Frauen ob Landen wohl gezam: 75  
 Das klageten genuge, daß sie der Tod von ihnen nahm.

Nun hät auch dort bei Rheine, — also wir hören sagen —  
 Bei Gunthere dem reichen, einen Sohn getragen  
 Brunhilde die viel schöne, in Burigundenland:  
 Um des Heldes Liebe so ward er Siegfried genannt. 80

Wie rechte fleißiglichen man sein da hüten hieß!  
 Der viel edele Gunther ihn Zuchtmeistern ließ,  
 Die ihn wohl ziehen konnten zu einem biederben Mann:  
 Sei, was das Kindlein reiche nachmals der Freunde sich gewann!

Mähre zu allen Zeiten der ward da viel gesagt,  
 Wie rechte lobelichen die Recken unverzagt  
 Lebten zu allen Stunden in Siegemundes Land:  
 Also thät auch dort Gunther mit seinen Mägen auserkannt. 85

Das Land der Nibelungen Siegfriede diente hie, —  
 Reicher seiner Mäge ward noch keiner nie — 90  
 Und auch Schilbunges Recken und ihrer beider Gut;  
 Deß trug der kühne Siegfried viel desto höher seinen Muth.

Hort, den allermeisten, den je ein Held gewann,  
 Außer die eh sein pflagen, hatte der kühne Mann,  
 Den er vor einem Berge erstritt mit seiner Hand; 95  
 Darum er schlug zu Lode viel manchen Ritter auserkannt.

Er hatte den Wunsch der Ehren, — sonst wäre das nicht geschehen —  
 So mußte man von Schulden dem edelen Recken gestehen,  
 Daß er der beste wäre, der je auf Ross gesaß:  
 Man fürchtete seine Stärke und that viel billighen das. 2900